

## Tactus

lat., Berührung, Griff, Gefühl; ital. tatto; franz. tacte; dtsh. tact.

Das Wort tritt in mus. Zusammenhang als gemeinsprachliche Vokabel (I.) sowie als Fachausdruck mit drei voneinander unabhängigen Verwendungstraditionen (II.-IV.) auf.

I. Als GEMEINSPRACHLICHER AUSDRUCK ist tactus seit der Antike in mus. Zusammenhang belegt.

II. (1) Seit dem späten Mittelalter wird *tangere* speziell für SPIELEN AUF DER ORGEL, DANN ALLGEMEIN AUF EINEM TASTENINSTRUMENT gebraucht;

(2) (a) als tactus werden im 15. Jh. in Deutschland DISCANTIERFORMELN FÜR DAS ORGELSPIEL UND DEREN KOMBINATIONEN bezeichnet, (b) und im Buxheimer Orgelbuch begegnet tactus sogar als BEZEICHNUNG VON GANZEN STÜCKEN.

III. Georgius Anselmus Parm. (1434) bezeugt ‚tactus‘ als Fachausdruck der *citharedi* für den DIE SAITEN ABTEILENDEN GRIFF und wendet den Namen auf die SAITENABTEILUNGEN am Clavichord an. Er gebraucht den Namen auch für das ZUR TASTE GEFORMTE PLECTRUM AM CLAVICHORD und die TASTE DER ORGEL.

IV. (1) (a) Als Name für das ABMESSEN DER ZEIT UND DER NOTEN IN DER MENSURALMUSIK bezeichnet tactus ursprünglich ein fortwährend wiederholtes Berühren von etwas zum Abmessen der Zeit, dann das Zeitmaß selbst und nach Übernahme in die Terminologie des „Taktschlagens“ auch den (aus Auf- und Abschlag bestehenden) Taktschlag. Die ZEITMASSEINHEIT tactus gilt zugleich als die Zeitwerteinheit. (b) Die ENTSTEHUNG DES ZEITMASSES TACTUS ist geschichtlich daran gebunden, daß in den Mensuren jeweils eine Hauptdimension stärker hervortritt. (c) Bei Adam Fuld. (1490), der den frühesten ausführlichen Text über tactus überliefert, ist tactus die MASSEINHEIT ZUR AUSMESSUNG DER JEWEILIGEN HAUPTDIMENSION EINER MENSUR, das Maß des Wertes, in dem sich die Musik bewegt.

(2) Seit etwa 1500 ist der tactus das MASS DER SEMIBREVIS IN ALLEN MENSUREN (ausgenommen Proportionen und Augmentationen).

(3) (a) Seit dem 2. Jahrzehnt des 16. Jh. wird der tactus als MASS DER SEMIBREVIS IM TEMPUS NON DIMINUTUM aufgefaßt (INTEGER TACTUS); der tactus  $\text{♩} \diamond$  gilt als halber tactus. Orintoparch (1517) und Heyden (1532, 1537, 1540) machen den integer tactus, welchen sie allein gelten lassen, zu einem starren, äußerlichen Zeitmaß, zu welchem die Mensuren ins Verhältnis gesetzt werden. (b) TACTUS PROPORTIONATUS wird (gleichfalls seit dem 2. Jahrzehnt des 16. Jh.) das Zeitmaß vor allem für das nach breves zu messende tempus perfectum diminutum („proportio tripla“) genannt.

(4) Dem bisherigen gewöhnlichen Zeitmaß  $\text{♩} \diamond$  (*misura commune*) tritt mit den seit um 1540 in Italien entstehenden *note nere*-Madrigalen ein langsameres

Zeitmaß **c**  $\diamond$  (misura di breve) gegenüber; dies führt zur Unterscheidung von TACTUS CELERIOR UND TACTUS TARDIOR. Auch für den TACTUS INAEQUALIS vermehren sich die Maße; M. Praetorius (1619) unterscheidet drei.

(5) Seit dem späteren 17. Jh. LÖST SICH DER TACTUS VON DER ZEITWERTEINHEIT (der Ganzen Note) und wird zu einer Zeitwertsumme mit jeweils bestimmter Zeiten- und Betonungsstruktur ( $\rightarrow$  *Takt*).

Wolf Frobenius, Freiburg i.Br.

1971

HmT – 1. Auslieferung, Frühjahr 1972